

„Das Praktikum hat mich in meinem Berufswunsch bestärkt“

„Zuerst haben sich meine Zensuren in Englisch und Französisch verbessert und dann habe ich das richtige Praktikum erwirbt, so dass ich heute genau weiß, was ich später einmal machen will“, **Liza Mari Hassan** strahlt über das ganze Gesicht.

Die 17-Jährige kam vor zwei Jahren das erste Mal mit dem Projekt Ausbildungspaten in Berührung. Damals besuchte sie die IGS Kronsberg und hatte ein paar Probleme in der Schule und noch so gar keinen Plan, in welche Richtung es nach der Schule gehen sollte. Ihr Pate Manfred Hoppstockvermittelte den Kontakt zu **Matthias Schönfeld**, ebenfalls Ausbildungspate. Der pensionierte Personalleiter, der weltweit in großen Unternehmen aktiv war und noch heute freiberuflich als Coach tätig ist, gab Liza Mari Nachhilfe in Englisch und Französisch. **Er korrigierte ihre Hausaufgaben, lernte mit ihr Grammatik und Vokabeln für die Klassenarbeiten.** Mit Erfolg.

Bald schon war Matthias bei Liza nicht nur für die Nachhilfe zuständig, sondern wurde auch ihr zentraler Ansprechpartner im Patenprojekt. **Nach der 9. Klasse wechselte Liza die Schule.** Bis zur 10. Klasse wollte sie nicht warten. Sie neigte bei Tests zu Flüchtigkeitsfehlern und habe Panik gehabt, den IGS-Zugangstest für die Oberstufe zu verhaufen, so Liza. Also meldete sich die junge Afghanin am Erich-Kästner-Gymnasium in Laatzen an, das auch ihr älterer Bruder besuchte. Der Wechsel klappte reibungslos. „Da ich wusste, dass das Niveau hier deutlich höher ist – statt auswendig zu lernen, muss man hier viel mehr analysieren – habe ich die 9. Klasse wiederholt. Anfangs hatte ich in der zugeteilten Klasse Schwierigkeiten, aber nach drei Monate hatte ich mich sehr gut integriert. Zudem habe ich jetzt auch bessere Lehrer.“

Bei der Suche nach einem geeigneten Praktikumsplatz in der 10. Klasse hilft Matthias. Liza, die sich schon von Klein auf für Dokumentationen des menschlichen Körpers interessiert hat und vor

allem von den Aktivitäten des Gehirns fasziniert ist, möchte in der Medizinischen Hochschule ein Praktikum absolvieren. Zusammen mit Matthias überlegt sie, welcher Bereich infrage kommen könnte. **„Ohne Matthias wäre ich gar nicht auf die Idee gekommen, mich in der Abteilung Neuroradiologie zu bewerben“, erzählt Liza.** „Matthias hat mir geholfen, ein Bewerbungsschreiben zu verfassen, das mir deutlich besser gefiel als die Standard-Vorschläge im Netz. Zudem haben wir die Bewerbung direkt an einen Professor adressiert, was sich auch ausgezahlt hat. Ich habe relativ schnell eine Zusage bekommen.“

Das 14-tägige Praktikum bestärkt Liza in ihrem Berufswunsch. Hier kann sie forschen, helfen, hat mit Menschen Kontakt und sitzt nicht den ganzen Tag am Schreibtisch. Besonders im Labor hat ihr die Arbeit viel Spaß bereitet. Auch Röntgenbilder zu analysieren fand sie sehr interessant. „Mein Ziel ist jetzt Abitur und dann ein Studium. Ich habe mich schon ein bisschen schlau gemacht. In Gelsenkirchen wird ein relativ neuer berufs begleitender Bachelorstudiengang angeboten, der heißt Medizinische Radiologietechnologie. Man braucht dafür nicht einmal einen Numerus Clausus. Das will ich machen.“

Matthias ist begeistert, dass sich sein Schützling schon so genau informiert hat. **„Ich freue mich immer, wenn wir den jungen Menschen ein paar Anstöße geben können. Wir Älteren haben so viele Ressourcen, die brach liegen, die nicht mehr genutzt werden.** In dem Projekt Ausbildungspaten können wir dieses Wissen, diese Erfahrungen aktivieren. Das macht Spaß und bringt natürlich auch Bestätigung“, sagt der 69-Jährige. Und, so ergänzt er, auch er lerne noch viel. Die Kontakte zu den Schülern und der Austausch mit den anderen Paten bei den Treffen und den Workshops brächten immer wieder neue Erkenntnisse.

[Sylke Wilde]